Senju-Internat

was kann schlimmer sein?

Von Cicero

Kapitel 2: Zimmer? Wo??

sooo^^
ein neues kapitel xDD
als anmerkung... ich stell vorläufig immer freitags on^^
das wird bis ende mai auch so bleiben!
ich hab nämlich ein wenig vorgearbeitet *hüstel*
ich hasse stress^^°
na dann, will ich euch ma nich weiter nerven^^
hier is das kap xDD

—

KAPITEL 2
Zimmer? Wo?

Nach einer weiteren halben Stunde hatte ich es dann auch geschafft. Meine neue Uniform unterm Arm, einen Lageplan in der Hand und den Koffer mit der anderen Hand hinter mir herziehend ging ich den Gang entlang. Es hatte einfach ewig gedauert, bis ich alles hatte! Ich war hier von lauter Unfähigen umgeben! Das konnte doch einfach nicht wahr sein! Naja, vielleicht lag das auch daran, dass ich einfach nur furchtbar ungeduldig war. Wenn ich etwas haben wollte, dann wollte ich es in dem Moment, keinen Augenblick früher oder später! War das denn wirklich zu viel verlangt? Für die Sekretärin anscheinend schon. Sie hatte geschlagene zehn Minuten gebraucht um meinen Namen in ihren PC einzugeben, um mir mitteilen zu können, in welchem Zimmer ich war, welcher Klasse ich zugeteilt worden war und welche Größe meine Schuluniform haben musste. Danach hatte sie mich in einen Raum voller Uniformen geführt. Darin sollte ich mir passende Sachen suchen. Auf die Frage, warum sie dann meine Kleidungsgröße hatte wissen müssen, wenn ich mir das Zeug doch eh selber suchen sollte, hatte sie nur mit den Schultern gezuckt und keine Antwort darauf gewusst. Seufzend hatte ich mich meinem Schicksal ergeben und angefangen, passende Sachen herauszusuchen. Zu meiner großen Erleichterung hatte ich festgestellt, dass es verschiedene Arten von Schuluniformen gab. Okay, nicht verschiedene Arten, sondern eher verschiedene Farben!
Das hieß, ich musste nicht dieses schräge giftgrün tragen, stattdessen hatte ich mir

meine Sachen nach folgendem Prinzip herausgesucht: rot, blau oder schwarz!
Hatte auch super geklappt! Warum genau diese Farben? Erstens, weil es die Farben des Uchiha-Clans waren, und zweitens, weil mir andere Farben einfach nicht standen. Und ja, das habe ich schmerzhaft erfahren müssen!
Als Kind, ich war, wenn ich mich recht entsinne, gerade acht Jahre alt, hatte ich das dringendes Bedürfnis Sommerfarben zu tragen. Darunter grün, gelb, weiß und pink. Ja, richtig. Pink. Es gab eine große Kiste auf unserem Dachboden, auf der „Kleidung, Madara 8“ stand, vollgestopft mit pinken Sachen. Als ich älter wurde und die anderen Jungs angefangen hatten, mich Mädchen zu nennen, bin ich wieder auf die düstere Seite des Kleidungsstils umgestiegen. Das Einzige, was noch an diese überaus peinliche Phase meiner Kindheit erinnert, ist diese eben erwähnte Kiste, diverse Photos, die meine Eltern bis heute unter Verschluss halten, aus Angst, ich könnte sie verbrennen, und außerdem meine Oma, die mich immer noch für ein Mädchen hielt. Mein Leben war schon schwer...
Nachdem ich dann endlich alles zusammen hatte, was auch einfacher klang, als es war, musste diese vermaledeite Frau auch noch meinen Koffer verlegen! In der weisen Voraussicht, dass ich mich erst einmal verlaufen würde, hatten meine Eltern meine Sachen schon vorausgeschickt, damit ich sie wenigstens nicht durch die Gänge schleppen musste. Im Nachhinein sollte ich ja dankbar sein, aber das hatte mich auch noch eine Viertelstunde gekostet, bis diese... Person... endlich draufgekommen war, dass sie mein Gepäck UNTER ihren Schreibtisch gestellt hatte, damit, und jetzt kommts, sie nicht vergaß wo er war! Das hat ja alles super geklappt! Nun hieß es für mich meine neuerworbenen Sachen in dem schwarzen Trolly zu verstauen. Zu meinem großen Pech hatte ich nicht damit gerechnet, so viele neue Kleidungsstücke zu bekommen! An dieser Stelle sollte ich vielleicht mal erläutern, was alles zur Schuluniform gehörte.
Jeder Schüler brauchte drei Garnituren der gleichen Uniform, falls eine mal in der Wäsche und die andere kaputt sein sollte. Das war ja noch relativ schlau! Also, die Uniform bestand aus einer schwarzen Hose. Sie war fein gemacht und an sich auch hübsch anzusehen. Dann gab es dazu passende Hemden mit dem Schullogo auf der Brust, zudem hatten sie einen höherstehenden Kragen, im Großen und Ganzen es sehr chinesisch wirkte. Die Farbe des Shirts konnte man sich selbst aussuchen. Ich habe rot, blau uns schwarz gewählt, mochte ich diese Farben am Liebsten. Das war ja noch nicht schlimm, ich hatte damit gerechnet mehr als eine Garnitur zu bekommen, womit ich allerdings nicht gerechnet habe, war, dass wir sogar die Sportsachen gestellt bekamen! Das war ja noch nicht schlimm, ich hatte damit gerechnet mehr als eine Garnitur zu bekommen, womit ich allerdings nicht gerechnet habe, war, dass wir sogar die Sportsachen gestellt bekamen! Das hieß für mich Jogginghose und Sweatshirt. Natürlich wieder in meinen Lieblingsfarben, schwarze Hose und rotes Hemd. Mit Müh und Not hab ich auch das in mein einziges Gepäckstück quetschen können, der jetzt rappelvoll war! Was keinen Platz hatte, waren die Freizeitsachen. Richtig, Freizeitsachen! Es gab anscheinend auch extra Kleidungsstücke für die Freizeit. Diese bestanden, wie die Sportsachen, aus einem einfachen Hemd, einer leichten Jacke und einer Hose. Nein, keine Jeans, eine stinknormale Stoffhose, was mir im Allgemeinen nicht viel ausmachte, da ich diese blauen Modehosen eh nicht so gerne mochte. Das Shirt war einfarbig, und sah eigentlich genauso aus wie auch das Sporthemd. Dieses war jedoch weiter, also eine Nummer zu groß. Warum wusste ich nicht. Vielleicht, weil es bequemer war? Hmm... hätte ja eigentlich fragen können! Dabei wäre ich jedoch Gefahr gelaufen von diesem unqualifizierten Huhn einen stundenlangen Vortrag zu

bekommen!
Aber wie dem auch sein. Lange Rede, kurzer Sinn: Die Freizeitklamotten musste ich jetzt per Hand mit mir rumschleppen, da sie in meinem Koffer ja keinen Platz mehr hatten! Dass ich jede Minute in die Gefahr lief alles zu verlieren musste ich ja nicht erwähnen. Bisher hatte ich es nur meiner Überlegenheit zu verdanken, nicht gestolpert zu sein, wie ich da lief, den Blick auf meiner kleinen Karte, mein Zimmer suchend, wo ich den ganzen Schrott hier erstmal loswerden konnte!
Ach ja, da kamen wir dann auch schon zum nächsten Punkt. Mein Zimmer! Anscheinend war es nämlich gar nicht mein Zimmer, nein! Ich teilte es mir mit irgendwem! Wer genau das war, wusste ich nicht. Der Name hätte mir allerdings auch nichts gebracht, ich kannte an dieser Schule ja sowieso niemanden! Wenn man mal von dem verständnisvoll lächelnden Vollidioten absah, der mir den Weg ins Sekretariat gezeigt hatte. Ich hoffte wirklich, dass ich diesem Kerl aus dem weg gehen konnte! Ich hasste es einfach, auf jemandes Hilfe angewiesen zu sein! Zudem konnte er mir eh nicht das Wasser reichen, also warum mit ihm abgeben? Genau! Er konnte sich glücklich schätzen, dass ich mich dazu herabgelassen hatte tatsächlich mit ihm zu sprechen! Ich war einfach viel zu nett. Seit wann war ich denn bitte so sozial? Naja, vielleicht lag es ja an meinen tollen Führungsqualitäten. Als Anführer musste man hilfsbereit und freundlich sein und zudem immer ein offenes Ohr für jeden haben! Und wenn diese drei Sachen nicht alle in mir vereint waren, weiß ich auch nicht weiter. Ich war hilfsbereit, egal um was es ging, jeder hatte meine Unterstützung! Natürlich nur die Leute aus meinem Clan, und auch nur dann, wenn mir die Ziele gefielen, aber das tat hier nichts zu Sache. Und freundlich war ich auch, zugegebenermaßen nur wenn ich es auch sein wollte, aber freundlich war freundlich! Daran gab es nun mal nichts zu rütteln! Das mit dem offenen Ohr war dann wieder was anderes. Ich hörte den Leuten schon zu, aber mich interessierte nicht, welches Topmodel von wem geheiratet wurde oder so einen Unsinn!
Ob man das als Schwäche ansehen konnte? Ich betrachtete das eher als Stärke, da ich mich von den Autonormalverbrauchern abhob, in dem Sinne, dass ich mich nicht von dieser Konsumsucht gefangen nehmen ließ.
Tja, ich war eben eine starke Persönlichkeit! Was sollte man anderes sagen? Ich war einfach genial! War ich schon immer gewesen. Der Beste im Clan, ich hatte immer am meisten Talent. Was aber bei diesen Idioten auch kein Wunder war! Am nächsten kam mir immer noch Izuna-chan. Ich hatte ihm ja auch alles beigebracht, was ich wusste! Es hatte einfach Spaß gemacht, mit dem Kleinen was zu unternehmen, und da ich sein großer Bruder war, musste ich mich ja um ihn kümmern! Vater war immer so stolz auf uns... bis er feststellen musste, dass wir nicht mehr auf ihn hörten und den ganzen Respekt vor ihm verloren hatten. Wir waren einfach besser geworden als er! Und warum sollte man sich von jemandem was sagen lassen, der schlechter war als wir?
Aber auch das ist eine alte Geschichte. Ich sollte mich lieber auf den Plan in meiner Hand konzentrieren! Wenn ich das richtig verstanden hatte, musste ich nur noch um diese Ecke gehen, um in den Trakt mit den Jungenzimmern zu kommen. Also, beten und....
YAY!
Geschafft! Beim ersten Versuch! Danke, danke! Autogramme gibt’s später! Ich bin ja so toll... tatsächlich bin ich im richtigen Gang angekommen. Ein leichtes Lächeln schlich sich auf mein Gesicht, was jedoch nur einige Sekunden hielt. Die Gefahr, dass es jemand sehen konnte, war einfach zu groß. Ich wollte hier nicht als Weichei bekannt werden. Und mit Fröhlichkeit hatte ich es eh nicht so... Nun ja, wie dem auch

sein. Vielleicht sollte ich langsam anfangen mein Zimmer zu suchen. Welche Nummer hatte ich noch gleich? Genau, Zimmernummer dreihundertdreizehn. So, genau vor mir stand Nummer dreihundert, also rein theoretisch nur dreizehn Türen weiter. Ich wandte mich nach links.
Öhm... cool... Zimmer zweihundertneunundneunzig. Na ganz toll! Die andere Seite war durch eine massive Steinwand versperrt! Womit hatte ich das nur verdient? Ein Blick auf den Plan half mir auch nicht weiter. Anscheinend sollte ich den Gang entlanggehen, aber da dieser ja mit den zweihunderter Zimmern weitermachte, konnte ich mir den unnötigen Weg sparen! Vielleicht sollte ich doch jemanden Fragen. Nur einmal. Nein, das brachte mein Stolz nicht über sich! Das Leben hasste mich einfach. Niemals lief etwas so wie ich es mir vorstellte! Konnte ich nicht einfach mein Zimmer finden und dann war alles in Ordnung? Nein, das Universum musste mir wie üblich wieder tausende von Fallen und Demütigungen einbauen!
Todmüde ließ ich erstmal alles fallen, was ich in den Händen hielt. Dass es sich über den ganzen Gang verteilte, störte mich im Moment wenig. Erschöpft setzte ich mich auf den Koffer, der Boden war mir in diesem Moment doch zu unbequem. Es gab einfach Tage, an denen man im Bett bleiben sollte! Anscheinend war heute einer dieser Tage. Ich meine, er hatte ja schon ganz toll angefangen als mein kleiner Otouto um halb eins tränenüberströmt in meinem Zimmer gestanden hatte und mich angefleht hatte, nicht wegzugehen. Leider hatte das nichts gebracht, da ich ja eigentlich gar nicht gehen wollte, sondern unsere Eltern das bestimmt hatten! Ihm schien das aber egal zu sein, und so durfte ich mich unausgeschlafen und mit schlechtem Gewissen auf den Weg in meine neue Schule machen, bei der ich niemanden kannte und die zudem schon vor zwei Monaten begonnen hatte! Am Jahresanfang hätte es mir ja nichts ausgemacht, da kamen bestimmt immer viele Neuzugänge. Aber mitten im Jahr wechseln? Das war einfach nur blöd! Und dreimal dürft ihr raten, wer das alles eingefädelt hat! Stimmt, mein Dad. Er mochte mich nicht, hat es wahrscheinlich noch nie so wirklich getan. Ich war eben anderes als Izuna, und Izuna war der perfekte Sohn. Er widersprach nicht, tat immer das, was man von ihm verlangte. Und wie schon gesagt, ich bin anders als mein Bruder!
Ich konnte es nicht leiden, wenn man mir Vorschriften machte, und auf diese hören tat ich erst recht nicht! Ich hatte auch schon als kleines Kind immer meinen eigenen Kopf und wollte mir von niemandem helfen lassen. Trotzdem war ich niemals verzogen gewesen! Ich war höflich, wenn es darauf ankam, habe meiner Familie nie Schande gemacht! Also, was genau hatte ich verbrochen, dass ich das hier alles verdient hätte?
„Hey, alles okay? Du wirkst so.... verzweifelt!“
Oh nein, nicht das auch noch....
Genervt blickte ich den Sprecher an. Warum musste ich immer IHM begegnen? Verfolgte er mich irgendwie oder was?
„Was willst du?“, fragte ich erschöpft und wandte den Blick wieder gen Boden, hatte keine Lust mich mit dem Grinsemann zu unterhalten. Von ihm kam ein amüsiertes Kichern.
„Wie schon gesagt, du siehst ein wenig... ein wenig sehr niedergeschlagen aus! Also? Kann ich dir irgendwie helfen, oder willst du hier weiter sitzen und Trübsal blasen?“, fragte er und hielt mir aufmunternd die Hand hin. Einen Moment sah ich sie an, bevor ich aufstand, ohne mir von ihm helfen zu lassen. Er schien enttäuscht zu sein und sah seufzend zu mir herunter.
„Du bist echt st-“, fing er an, doch ich ließ ihn nicht aussprechen.
„Kannst du mir helfen mein Zimmer zu finden?“

Autsch. Mein Ego hatte jetzt einen gewaltigen Knacks! Was durch den erstaunten Blick des Braunhaarigen auch nicht besser wurde, sodass ich mich dazu gezwungen sah, meinen Blick trotzig auf den Boden zu heften, auf dem immer noch meine Sachen verstreut lagen. Theoretisch sollte ich beginnen sie aufzusammeln. Auch wenn er mir nicht helfen sollte, ich musste ja irgendwie zu meinem Zimmer kommen! Wenn er mich nur auslachte und ging, was ich durchaus für möglich hielt, sollte ich mich alleine auf den Weg machen. Doch zu meiner großen Überraschung kam außer einem freudigem Lachen nichts.
„Klar helfe ich dir! Gerne doch! Komm!“
Und schon hatte er sich gebückt und begann die Klamotten und den Plan einzusammeln. Ein kurzer Blick darauf und sein Grinsen wurde noch breiter. Na ganz toll. War es normal, dass ich mir hier so nutzlos vorkam?
„Ich weiß wo dein Zimmer ist! Folg mir einfach!“, strahlte er und ging, immer noch mit meiner Kleidung unterm Arm, vor. Hastig griff ich nach dem Henkel meines Trollys und folgte meinem Führer. Was mich allerdings wunderte war, dass er mich genau in den Gang mit den zweihunderter Zimmernummern führte. Kannte er sich hier echt aus? Skeptisch musterte ich seinen Rücken, war mir immer noch nicht so ganz sicher, was ich davon jetzt halten sollte. Als er dann mitten im Gang stehen blieb, war es aus. Der Kerl verarschte mich doch! Ich sah auf das Schild des einen Zimmers. Zweihundertachtundachtzig. Na ganz toll! Und was brachte mir das jetzt?
„Andere Seite!“, teilte er mir mit. Ich folgte seinem Blick und erstarrte. Nein, das konnte doch nicht wahr sein!
Dreihundertdreizehn. Da war es ja! Aber wie war das...
„Die Zimmer auf dieser Seite gehen von dreihundert abwärts, die anderen gehen aufwärts!“, teilte er mir lächelnd mit und öffnete die Tür zu dem Zimmer. Wie er das so einfach hinbekam fragte ich mich zwar, aber die Genugtuung noch einmal etwas zu wissen, was ich nicht wusste, gönnte ich ihm nicht. Gerade wollte ich mich dazu durchringen, Danke zu sagen, als er vor mir in das Zimmer ging.
Die Frage, was das sollte, konnte ich mir sparen, als er mich mit den Worten hinter sich ins Zimmer zog: „Das ist auch mein Zimmer. Anscheinend sind wir jetzt Nachbarn! Lustiger Zufall, nicht wahr?“

_

sooo, das wars wieder mal von meiner Seite^^
mfg
cic